

Carne vale

6. Sonntag im Jahreskreis
Lev 13,1-2.43ac.44ab.45-46

15.2.2015
1 Kor 10,31-11,1

St. Peter am Perlach
Mk 1,40-45

An Fasching fällt die Predigt schwer. Die Bibel gibt recht wenig her,
was in die Jahreszeit so passt, weil sie doch etwas tiefer fasst
als Alaaf, Helau und all das Paperlapapp, auch hier in Augsburg „Under oiner Kapp“.

Doch halt! Da fällt mir etwas ein, das könnt´ sogar ein Schlüssel sein:
Ich gehe aus von „Karneval“ und frag mich, was das Wörtchen mal
ursprünglich wohl bedeute, ob das nicht Sinn hat auch für heute.

„Leb wohl, du Fleisch“, heißt „Carne vale“ übersetzt. So weist es deutlich auf: Ja, jetzt
naht dann bald eine and´re Zeit. Macht euch zum Fasten schon bereit.
Doch habe ich noch eine Idee, wenn ich die beiden Wörtchen seh´:
Ich sag´ statt „Fleisch“ wie in der Bibel ganz einfach „Mensch“. Das ist nicht übel,
dass ich dem Menschen wünsch´: Leb wohl! Und: Du sollst sein des Glückes voll.

Darin findet sich sogar das Wort des Heils, das in Jesus war,
als da ein Mann auf ihn zulief und schon von der Ferne rief:
Mach du mich rein, Du bist der HERR! Von anderen erwarte ich nichts mehr.
Von denen bin ich abgeschrieben und werde wie die Pest gemieden.
Sie sagen mir auch ins Gesicht, dass Gott es ist, der mich vergisst,
sonst wäre ich nicht so entstellt. Sein Urteil über mich sei schon gefällt.

Und ER, der Gottes Sicht vertritt, wendet sich ihm zu, erhört die Bitt´
und sagt: Ich will. Sei rein. Denn du gehörst zu Gott. Vertrau darauf. Du hast MEIN Wort,
dass rein sei nicht nur deine Haut. Denn GOTT, der noch viel tiefer schaut,
will dich im Herzen machen neu. ER ist dein GOTT und ER ist treu.

Damit sie aber diesen GOTT versteh´n, geh zu den Priestern, lass dich seh´n.
Ich hoffe, dass sie endlich dann begreifen: Dem Urteil GOTTES ist nicht vorzugreifen..
SEIN Wort allein hat endgültiges Gewicht. Nur IHM, der GOTT ist, obliegt das Gericht.

Weil das so ist, kann auch ich dann sagen: Nicht würdig bin ich, aber ich darf wagen
zu vertrau´n: Du machst mich rein und lädst zu Dir zum Mahle ein.
Dort darf ich essen von dem Brot, das nährt und heilt von Not und Tod.
Weil ich so leb´ aus GOTTES Herrlichkeit, mach´ ER dann auch mich selbst bereit,
in Seinem Sinn zu handeln: In Christi Spur zu wandeln. Amen. Halleluja.